



BürgerListe Altag + Die Grünen



21. Rundbrief vom 27. Februar 2017

Schaffa, schaffa Hüsle baua!

Liebe an der Gemeindepolitik Interessierte,

Wir haben einen Plan!

Weil wir von der BürgerListe Altag + Die Grünen permanent Druck gemacht haben und bei jeder Gelegenheit, schon fast penetrant darauf hingewiesen haben, wurde in den letzten Wochen und Monaten das umgesetzt, was längst überfällig war. Ein neuer Bebauungsplan wurde gemeinsam für unsere Gemeinde erarbeitet und schlussendlich einstimmig verabschiedet.

Seit Beginn der Legislaturperiode vor zwei Jahren standen bei unzähligen Sitzungen Ausnahme-Anträge den Bebauungsplan betreffend auf der Tagesordnung. Und jedes Mal wurde vor der Altacher Volkspartei die Überarbeitung des Bebauungsplanes in Aussicht gestellt, passiert ist lange Zeit leider nichts.

Verordnung und Allheilmittel?

Der neue Bebauungsplan wird sicher kein „Gegenmittel“ gegen künftige Ausnahmeanträge sein. Er entspricht aber den aktuellen Gegebenheiten und Entwicklungen und nimmt Anregungen und Aufforderungen des Landes Vorarlberg (örtliche Raumplanung) zur maßvollen Verdichtung auf. Der neue Bebauungsplan ist zudem ein klares Zeichen für mehr Mensch, mehr Natur, mehr sanfte Mobilität sowie öffentlichen Verkehr und weniger Autoabstellplätze.

Und dann ist der neue Bebauungsplan auch ein Schritt in Richtung mehr Wohnkultur und strategischer Raumplanung. Der neue Bebauungsplan ist aber sicher nicht das Ende der Fahnenstange, da geht's unserer Meinung nach noch ein gutes Stück höher hinaus.

Und was ist richtig und gut?

Die BürgerListe Altag + Die Grünen haben begleitend zum neuen Bebauungsplan auch die Einsetzung eines Gestaltungsbeirats gefordert, wie er in anderen Gemeinden teilweise längst üblich und bewährt ist. Einen Beirat, bestehend aus ArchitektenInnen, RaumplanerInnen etc., der den Bürgermeister und den Planungsausschuss mit seiner Expertise unterstützt.

Und sieh da: Auch das ist in Altag plötzlich möglich.

Wir gratulieren und freuen uns über die Flexibilität der Altacher Volkspartei und ihre Größe, dass sie auch über den eigenen Schatten springen kann.

„Für alle Bauvorhaben mit 3 und mehr Wohneinheiten wird ein/e Experte/Expertin zur Unterstützung der Gemeinde bei der Projektbeurteilung und Projektentwicklung beigezogen. ...“ das steht jetzt so wortwörtlich in der Erläuterung zum Bebauungsplan der Gemeinde Altag.

Alles sehr kompliziert?*

In einer Arbeitssitzung der Gemeindevertretung und des Planungsausschusses mit Alfred Eichberger (Stadtland - Büro für Raumplanung und Regionalentwicklung) wurde weiters die nach dem Vorarlberger Baugesetz vorgesehene Möglichkeit zur verpflichtenden Beantragung einer Baugrundlagenbestimmung für die Zone Ortskern diskutiert. Klingt schwierig und kompliziert, ist es aber nicht wirklich.

Schlussendlich ist jetzt auch die verpflichtende Stellung eines Antrages auf Baugrundlagenbestimmung für alle Bauvorhaben im Kerngebiet von Altag Teil bzw. Ergänzung des neuen Bebauungsplanes.

Das sogenannte Kerngebiet ist zudem jetzt größer definiert als die Zone Ortskern und umfasst im Wesentlichen das Gebiet, das beim Masterplan „Zentrumsentwicklung Altag“ beschrieben wurde: Nordseite der Bahnstraße bis Südseite der Enderstraße mit dem Areal der Montessori Schule und angrenzenden Parzellen, sowie westseitig Quartier Friedrichsfeld bis ostseitig die Linie Goststraße-Schäflestraße.

Und was heißt es jetzt wirklich?

Konkret heißt das nichts anderes, als dass vor Beginn künftiger Bauvorhaben im Kerngebiet der Bauwerber bei der Baubehörde einen Antrag auf Baugrundlagenbestimmung stellen muss. In der Baugrundlagenbestimmung der Baubehörde werden dann jeweils individuell auf das Bauvor-



BürgerListe Altach + Die Grünen

haben insbesondere folgende Handlungshinweise beschrieben: Baunutzungszahl, Stellplätze, Geschosshöhe. Das bringt dem Bauwerber einerseits mehr Planungssicherheit und erspart ihm viele „leere Kilometer“ und bringt andererseits der Gemeinde Altach die Möglichkeit künftige Bauvorhaben im Kerngebiet mit den strategischen Vorgaben des Masterplanes abzustimmen. Wir finden das prima!

UKW, VKW, DKT oder REK?

Soweit so gut, dann lehnen wir uns nach getaner Arbeit wieder einmal zurück, oder?
Na, na nix da! Die BürgerListe Altach + Die Grünen haben schon das nächste Ziel im Visier.

Wir wollen das ur-uralte Raumentwicklungskonzept (REK) der Gemeinde Altach aus dem Jahr 2005 überarbeiten. „*Ja ich weiß, da sind wir säumig*“, so unser Bürgermeister bei der letzten Gemeindevertretungssitzung. Das Raumentwicklungskonzept soll eine raumplanerische, verkehrstechnische und wohnbaustrategische Betrachtung aller Gebiete und Quartiere in Altach sein. Und dann wird das neue REK die Grundlage für den nächsten Bebauungsplan sein. So furchtbar hartnäckig und so lästig penetrant sind wir von der BürgerListe Altach + Die Grünen ;-)

Vielen Dank für euer Interesse an der Gemeindepolitik.

**Bernie Weber, Fraktionsobmann
BürgerListe Altach + Die Grünen**

*„*Ich weiß, das klingt alles sehr kompliziert ...*“ Fred Sinowatz (Regierungserklärung 1983)